

## PROMOS - Erfahrungsbericht

### Personenbezogene Angaben

Vorname: Laura  
Gastland: USA

Studienfach: Kombi BA Anglistik  
Gastinstitution: St. Peter's Preparatory School

### Erfahrungsbericht (ca. 2 DIN A4 Seiten)

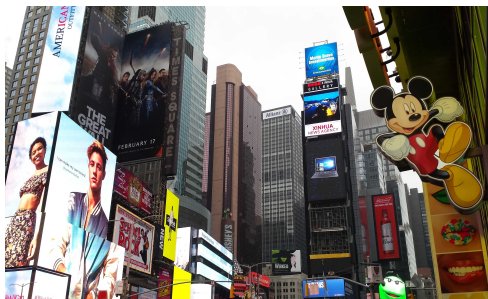


Schon als Schülerin habe ich an einem zweiwöchigen Austausch zwischen meiner Schule und der St. Peter's Prep School in Jersey City teilgenommen. Bereits damals entstand der Kontakt zur Schule und Lehrern in Jersey City. Die Zeit als Schülerin gefiel mir dort so gut, dass mir klar wurde, an diese Schule eines Tages zurückkehren zu wollen. So ergriff ich die Chance fünf Jahre nach dem Austausch bei einem Treffen und besprach mit dem Schulleiter die Idee ein Praktikum an St. Peter's zu absolvieren. Sofort war er von dem Vorhaben begeistert und unterstützte meine Planung. Er stellte auch den Kontakt zu einem Deutschlehrer an der Schule her, welcher mit mir meine Tätigkeit an der Schule plante und mit mir einen Stundenplan erstellte. Außerdem half er mir tatkräftig bei der Suche nach einer Gastfamilie. So kam ich bei einer *italo-american* Familie unter, die mich sehr herzlich empfing. Schnell wurde ich wie ein festes Familienmitglied behandelt. Dies half mir, mich in der fremden Stadt zurecht zu finden und Kontakt zu anderen Menschen herzustellen. Ich hatte im Haus der Familie ein eigenes Zimmer und Badezimmer, aber auch die anderen Räume des Hauses standen mir offen.

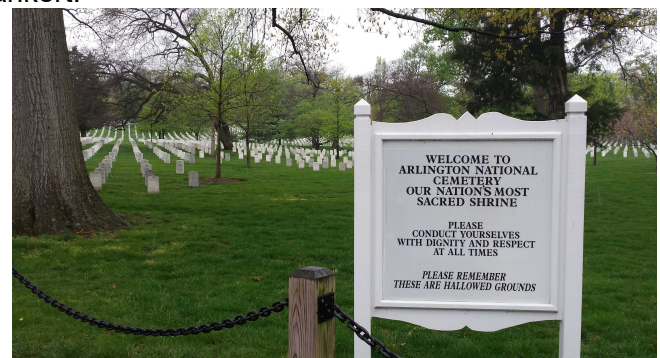
Über einen Zeitraum von drei Monaten absolvierte ich ein Praktikum an einer amerikanischen High School für Jungen. Ich hospitierte in den Fächern Deutsch, Englisch und Latein, wobei ich die meiste Zeit im Deutschunterricht verbrachte. Die Schüler aller Altersklassen akzeptierten mich sehr schnell und waren schon nach kurzer Zeit offen für Gespräche. So durfte ich in Deutsch selbstständig den Unterricht planen und auch durchführen. Auch wenn Deutsch nicht mein Studienfach ist, fühlte ich mich doch sehr wohl in der herzlichen Atmosphäre, die im Klassenraum herrschte. Außerdem unterstützte mich der Deutschlehrer auch mit seinem regelmäßigen Feedback, was mich in meinem Auftreten sicherer machte. Aber nicht nur im Fach Deutsch durfte ich unterrichten, auch in den Fächern Englisch und Latein übernahm ich einige Unterrichtsstunden. Insgesamt stand die

Hilfsbereitschaft an der Schule immer im Vordergrund, so dass ich mich über die gesamte Zeit gut aufgehoben fühlte.

Nach der Schule unternahm ich sehr oft etwas mit den Lehrern des *Modern Language Departments*. Da man in Amerika schon mit einem Bachelorabschluss als vollwertiger Lehrer unterrichten kann, waren die meisten Lehrer in meinem Alter. So wurde ich sehr schnell in ihre Gruppe aufgenommen. Wir planten Ausflüge in umliegende Vorstädte für die Wochenenden oder trafen uns in New York City. Dort verging die Zeit immer wie im Flug – egal ob im Central Park, beim Shoppen auf der 5<sup>th</sup> Avenue oder auf dem Broadway. Die Touristenattraktionen wie zum Beispiel die Aussichtsplattform des Empire State Buildings waren ein absolutes Muss für mich. Durch den Kontakt zu den Einheimischen konnte ich aber auch Seiten und Orte von New York entdecken, die einem Touristen sonst verborgen bleiben. Schon nach kurzer Zeit hatte ich das Gefühl New York City besser zu kennen als Wuppertal. Das lag auch an der Herzlichkeit und Offenheit der New Yorker. Eine solche Gastfreundlichkeit und einen solchen Respekt anderen Menschen gegenüber habe ich nie zuvor erlebt. Deshalb wurden die New Yorker während meines Aufenthaltes zu einem großen Vorbild für mich.



An einem Wochenende im April hatte ich die Chance auch die Hauptstadt der USA zu besichtigen. Auf den Rat meiner einheimischen Freunde fuhr ich mit einem Fernbus von NYC nach Washington DC, da dies die günstigste Option war. Nach ca. 6 Stunden Fahrt kam ich im heißen DC an. An diesem Wochenende konnte man die berühmten Kirschblüten quer durch Washington bewundern, was sehr viele Besucher in die Stadt lockte. Während meines Wochenendes dort fielen mir aber besonders die Kriegs- und Präsidentendenkmäler auf, die überall in der Stadt zu sehen waren. Am besten davon blieb mir das Arlington Memorial, der Nationalfriedhof, in Erinnerung. Das Grab des *unkown soldiers* wird 24 Stunden, 365 Tage im Jahr bewacht. Ununterbrochen patrouilliert ein Soldat vor dem Grab, um den Männern, die im Krieg gefallen und nicht zu identifizieren waren, Ehre zu erweisen. Die Verehrung und der Respekt vor Soldaten ist tief in die amerikanische Mentalität verankert.



Die beste Erfahrung während meiner drei Monate in Amerika war der Kontakt zu den Menschen. Gerade die Gastfreundlichkeit und Herzlichkeit machten den Aufenthalt zu etwas Besonderem. So konnte gar nicht so viel Heimweh aufkommen, da meine Freunde vor Ort zu einem neuen Zuhause wurden. Aber nicht nur in persönlicher Hinsicht war der Aufenthalt wichtig für mich. Auch was die englische Sprache betrifft, habe ich einen sehr großen Schritt nach vorne gemacht.

Eine eher weniger positive Erfahrung waren die verhärteten Einreisekontrollen am Flughafen in Amerika. Ich reiste genau zu der Zeit ein als der *travel ban* in Kraft trat. Davon war ich zwar nicht direkt betroffen, aber eine steigende Nervosität während der Einreisekontrolle schlug auch auf mich über.



### Testimonial oder „Meine Auslandserfahrung in ein bis zwei Sätzen zusammengefasst!“

Dass ich über einen Zeitraum von drei Monaten auf mich alleine gestellt war, hat meine Persönlichkeit und mein Selbstbewusstsein wachsen lassen. Durch die vielen Herausforderungen während meines Auslandsaufenthaltes wurde ich eigenständiger.

### Wie kann man Studierende auf das PROMOS-Stipendienprogramm aufmerksam machen?

Ich selbst bin durch Plakate, die überall in der Uni aushingen, auf das Programm aufmerksam geworden. Diese Werbung war sehr ansprechend und gut sichtbar. Wenn man doch noch mehr Aufmerksamkeit auf das Stipendienprogramm lenken möchte, würde ich vorschlagen, die Studenten über eine E-Mail anzusprechen. Man könnte per Mail zu Informationsabenden einladen und somit das PROMOS-Programm den Studenten näher bringen.

### Einverständnis

Mein Erfahrungsbericht (inkl. Bilder) darf auf den Internetseiten des Akademischen Auslandsamtes oder des International Students Team sowie in Printmedien der Bergischen Universität veröffentlicht werden.

- ja  
 nein



Meine E-Mail-Adresse darf für Interessierte, bzw. zukünftige PROMOS-Stipendiaten mit veröffentlicht werden – wenn diese z.B. Erfahrungen zu Wohnraum, Stadt und Gastinstitution austauschen möchten.

- ja, E-Mail:
- nur nach Absprache
- nein